

## Kellerschichtn: Historie des Kellerbergs - Teil 1

Zur Höchstadter Kellergeschichte gehört auch unumwunden die Geschichte des Bierbrauens und des Kommunbrauhauses in Höchstadt. Bedingt durch die Zerstörung Höchstads an der Aisch am 10.3.1633 sind viele Informationen darüber leider verloren gegangen. Dank einer engagierten Gruppe Höchstadter u. A. des Kerllerbergvereins wird diese Geschichte und Tradition doch aufbewahrt und weitergeführt. Zu welchem Zeitpunkt es nun war, dass in Höchstadt das Hausbrauen begann und wann das erste Kommunbrauhaus errichtet wurde ist nicht

feststellbar, da bei der Zerstörung der Stadt 1633 alle Akten beim Brand des Rathauses vernichtet wurden. Dass schon vor dem Jahre 1600 das Recht zum Brauen von Bier bestanden haben muss, beweist ein Dekret des Bischofs von Bamberg, Johann Philipp von Gebattel aus dem Jahre 1604, der zur Vermeidung von Feuersgefahr bei Bierbrauen in den Bürgerhäusern die Errichtung eines gemeinen Brauhauses in Höchstadt anbefohlen hat. Aus Handschriftlichen Aufzeichnungen im Stadtarchiv ist zu entnehmen, dass der Bürger Kellermann im Jahre

1669 bekundete, dass die Schweden den Braukessel altenteils ausgerissen hätten. Ein erster Hinweis findet sich in einem Werk des Historikers Dr. Nikolaus Haas, ein Sohn unserer Stadt, das er 1819 in Bamberg herausgegeben hat. Er schrieb: "Wegen der Kriegsdienste, welche mit den Rittern auch die Bürger zu leisten hatten, wegen Unterhaltung der Mauern, Thore, Thürme usw. durften allerdings Begünstigungen ertheilt werden. Dazu gehöret die Befugnis jedes einzelnen Bürgers, Bier zu brauen und zu verkaufen.

(Quelle: Hans Stöcklein †)

# Kellerschichtn: Kellerhaus-Statistik - Teil 2

## Unser Kellerberg

>> Am Kellerberg fühlt man sich wohl, gleich wie in Südtirol <<

Als Folge des Hausbrauens seit 3 400 Jahren in Höchststadt an der Aisch ist unser Kellerberg, früher "Nackendorfer Knock" eng mit dem Hastrunk dieser Stadt verbunden. Wo sollte dieser Hastrunk anders gelagert worden sein, als in jenen kühlen Kellern im Norden der Stadt. Lange vor dem Schwedenkrieg wurden diese Anlagen mühevoll in das Felsgestein geschlagen, sonst könnte nicht 1698 im Stadtarchiv die Rede von 12 Felsenkellerbesitzern sein, am sogenannten Nackendorfer Knock, dem heutigen Kellerberg. Eine Felsenkeller-Visitation aus dem Jahre 1752 am 11. August ergab, daß bereits 44 eigene Felsenkeller vorhanden waren. Hierfür wurde von der Gemeinde 12 Kreuzer kassiert. 1982 stellt sich uns der heutige Kellerberg folgendermaßen dar:

das 1. Kellerhaus	"Blauer Löwe" Besitzerin Gemeiner Anna und Wölker Karl	<b>6 Bierkeller</b>
das 2. Kellerhaus	das "Mühlstüberl" wieder errichtet 1976 durch Fumy Willy; im 2. Eingangstorbogen die älteste Jahreszahl 1698	beherbergt <b>14 Bierkeller</b>
das 3. Kellerhaus	"Geiersbauern" auch eine alte Nummer 1819 Kellergemeinschaft Eduard Dresel	es beherbergt <b>4 Bierkeller</b>
das 4. Kellerhaus	das "Kirchners Häuschen" Kellergemeinschaft "unter unserem Himmel"	unter ihm befinden sich <b>14 Bierkeller</b>
das 5. Kellerhaus	die "Ludwigsburg" 1985 baufällig, abgerissen und neu gebaut Kellergemeinschaft Scheer Alfred. 1930 hat die frühere Kellergemeinschaft Dengler Karl und Genossen diesem Häuschen den Namen "Ludwigsburg" gegeben.	beherbergt <b>11 Bierkeller</b>
das 6. Kellerhaus	das "Kohlens-Häuschen" 1985 umgebaut und renoviert Kellergemeinschaft Ackermann	unter ihm befinden sich <b>7 Bierkeller</b>
das 7. Kellerhaus	"wackelt die Wand" seit 1970 im Besitz der Stadt der Name "wackelt die Wand" stammt vom früheren Amtmann Leonhard am Schloßberg, es war dessen leidenschaftlicher Kraftausdruck.	Unter ihm befinden sich <b>7 Bierkeller</b>
das 8. Kellerhaus	"in Treue fest" vor dem "in Treue fest" stand das baufällig gewordene "Jägerruh" 1968 abgebrochen mußte es dem Straßenausbau St.-Georgs-Straße weichen.	unter ihm <b>5 Felsenkeller</b>
das 9. Kellerhaus	"Torbecks-Häuschen" 1985 ausgebaut und renoviert. Die Kellergemeinschaft Ackermann	unter ihm -- <b>Bierkeller</b>
das 10. Kellerhaus	"Wallensteins Lager"	unter ihm <b>3 Felsenkeller</b>
das 11. Kellerhaus	"Friedensheim" 1976 an Polizei vermietet baufällig, abgebrochen und neuerbaut Die Besitzer, Kröner und Wahlrab, Hack und Dresel	unter ihm <b>5 Felsenkeller</b>
das 12. Kellerhaus	Besitzer Gehr Franz baufällig 1980, Abbruch und neu errichtet	unter ihm <b>6 Felsenkeller</b>
das 13. Kellerhaus	"Jungbayerheim" 1975 Abbruch und neu errichtet; Kellergemeinschaft Hanno Völlner Dann kommt der "Mennel Keller" mit Kegelbahn; 1945 abgerissen, 1960 durch Wohnungsbau Tremel wurden die Keller verschüttet	unter ihm <b>5 Felsenkeller</b>
das 14. Kellerhaus	"Friedrichshöhe"	unter ihm befinden sich <b>24 Felsenkeller</b>
das 15. Kellerhaus	"Petersbeck" mit Kegelbahn seit 1970 im Besitz der Stadt, vermietet an Fortuna Bassler	unter ihm <b>7 Felsenkeller</b>
das 16. Kellerhaus	"Erholungsheim" seinen Namen erhielt es 1980 vom früheren Schmiedemeister Franz Dormann, Steinwegstr. 1 Hier residierte vordem 1. Weltkrieg der alte Wettermacher Knorzen Westlich vom Erholungsheim entstanden 1972 ohne Felsenkeller; Die Kellergemeinschaft Baier Richard, Uhl Paul, Biemüller, Schell Georg, Litz Ludwig u. Rehäußer und noch mal eine Kellergemeinschaft 1978 Benkert, Sailer und Kratz und noch mal eine Kellergemeinschaft ohne unterirdischen Keller Die Kellergemeinschaft Bernhard Bleichner 1985 errichtet	unter ihm <b>15 Felsenkeller</b>
das 20. Kellerhaus	die Kellergemeinschaft Römer 1983 mit ihren Anlagen versehen	unter ihm befinden sich <b>18 Felsenkeller</b>
das 21. Kellerhaus	der Pavillon Mennel erbaut 1930	<b>7 Felsenkeller</b>